

Selbstunfall in Ruggell War es ein Fuchs oder Fahrerfähigkeit?

RUGGELL Am Sonntagmorgen hat sich zwischen Ruggell und Schellenberg ein Verkehrsunfall ereignet. Dabei entstand erheblicher Sachschaden. Der Audi-Fahrer soll laut eigenen Angaben einem Fuchs ausgewichen sein, die Polizei hatte aber einen anderen Verdacht.

Wie die Landespolizei mitteilte, meldete ein Fahrzeuglenker am Sonntag gegen 9 Uhr, dass er in Ruggell im Kreuzungsbereich Limseneggstrasse/Schellenbergstrasse einen Selbstunfall verursacht hatte. Er sei einem Fuchs ausgewichen und dabei von der Fahrbahn abgekommen. Bei der Tatbestandaufnahme stellte die Landespolizei laut Mitteilung allerdings fest, dass der Fahrzeuglenker mit seinem Audi Q7, auf der Fahrt von Schellenberg in Richtung Ruggell, mehrfach von der Fahrbahn abgekommen sei, mehrere Randsteine und Randleitposten beschädigt sowie eine Böschung und eine Wiese befahren hätte. Nach rund 500 Metern kam das Fahrzeug aufgrund von technischen Mängeln - «verursacht durch die verschiedenen Kollisionen» - zum Stillstand, so die Landespolizei: «Da beim Fahrzeuglenker der Verdacht der Fahrerfähigkeit bestand, wurde eine Blutprobe angeordnet und der Führerschein vorläufig abgenommen.» (red/pd)

Verpackungsfehler Hilcona ruft Tofu- Produkt zurück

SCHAAN Wegen eines Fehlers im Verpackungsprozess ruft Hilcona ihr Tofu-Produkt Natur BIO Knospe zurück.

In italienischer Nacht zum Wannsee

Neujahrskonzert Leichtigkeit und Heiterkeit, die einen mitten im Winter an den Sommer erinnern sollen. Das war gestern Abend im Gemeindesaal in Mauren das Ziel des Orchesters Liechtenstein Werdenberg (OLW) und Johanna Bilgeri am Fagott.

Um den Zuhörerinnen und Zuhörern musikalisch wieder ein paar Momente von Fröhlichkeit und Ausgelassenheit zu bereiten und für das kommende Jahr mit einer gewissen Leichtigkeit auszustatten, bediente sich das OLW fröhlicher und unbeschwerter Musik. Sie entführten das Publikum dabei in die Gassen Sevillas, in das nächtliche Venedig und marschierten förmlich nach Florenz. Alles herrliche Ziele für vergangene oder zukünftige Urlaubstage im Sommer.

Belcanto und Walzer

Rossini und Johann Strauss Sohn waren dabei die Grundlage, auf der das Orchester sein Neujahrskonzert aufbaute. Ergänzt und umrahmt von Eduard Strauss und dem tschechischen Komponisten und Kapellmeister Julius Fučík. Rossinis opera buffa «Der Barbier von Sevilla» war der ansprechende Einstieg des Abends. Die Ouvertüre machte jetzt schon Spass auf das sonnige Spanien im Sommer, ganz ohne adligen Mummenschanz oder Versteckspiele. Neugierig auf Venedig machte die Ouvertüre zur Operette «Eine Nacht in Venedig» von Strauss junior. Es begann ein Ritt durch verschiedene Walzer. Allesamt lustig und heiter, aber auch kritisch, wie die «Tritsch-Tratsch-Polka» (Polka schnell, op. 214), die Anstoss nahm an der unzuverlässigen und fehlerhaften Wiener



Solistin Johanna Bilgeri begeisterte mit ihrem Fagott-Spiel zusammen mit dem OLW beim Neujahrskonzert. (Foto: Trummer)

Berichterstattung in der Zeit Strauss. Und wer im Sommer «sein kleines Schwesterlein zum Wannsee» mitnehmen möchte, wurde von Eduard Strauss und dessen «Mit der Strömung» (Polka-française, op.174) erst auf die Idee gebracht. Und an «Die tollkühnen Männer in ihren fliegenden Kisten» erinnerte der Florentiner Marsch (op. 214) von Fučík.

Fagott-Solistin

Einen grossen Anteil am Gelingen des Abends hatte die erst 21-jährige Voralbergerin Johanna Bilgeri. Sie begeisterte mit ihrer Art, das erst

seit Kurzem wieder gespielte Fagottkonzert in 3 Sätzen (Allegro - Largo - Rondo) von Gioachino Rossini zu spielen. Mit ihrem roten Fagott stach sie heraus. Aber immer im Zusammenspiel mit dem Orchester. Es hatte was von einer fröhlichen Jagdgesellschaft. Das Stück entführte in die Höhen und Tiefen der Musik, in die das gesamte Spektrum des Fagotts. Bewundernswert, mit welcher Leichtigkeit die junge Künstlerin, die schon mit vielen Preisen ausgezeichnet wurde, dies darbot, aber auch mit Kraft und ausdauerndem Atem. Das Schwere erschien bei ihr

wie Kinderspiel, das sie mit Freude dem Publikum widmete. Das Neujahrskonzert war insgesamt eine sehr angenehme Ouvertüre für das noch junge Jahr. Denn Ouvertüre bedeutet nichts anderes als Eröffnung. Sie ist der Türöffner für ein Konzert oder ein Musiktheater und muss nicht unbedingt etwas mit dem eigentlichen Stück zu tun haben. So machte die Eröffnung des Jahres durch das OLW den Kopf frei für italienische Nächte, für Reisen zu den schönen Ecken der Welt oder einfach nur Lust auf ein Bad im (Wann)See. (mjb)